

# Apostelgeschichte

<i>Kreuzigung und Auferstehung von Jesus, Pfingsten und Beginn der Gemeinde – 30 n. Chr.</i>	<i>Steinigung des Stephanus; Bekehrung des Paulus – 35 n. Chr.</i>	<i>Paulus' Rückkehr nach Tarsus – 38 n. Chr.</i>	<i>Barnabas holt Paulus nach Antiochia – 43 n. Chr.</i>	<i>Jakobus stirbt als Märtyrer; Petrus wird inhaftiert – 44 n. Chr.</i>	<i>Paulus' erste Missionsreise – 46-48 n. Chr.</i>	<i>Apostelkonzil in Jerusalem – 50 n. Chr.</i>	<i>Paulus zweite Missionsreise – 50-52 n. Chr.</i>
--	--	--	---	---	--	--	--

## STATISTIK

### ABSICHT:

Einen genauen Bericht über die Entwicklung der christlichen Gemeinde geben

### VERFASSER:

Lukas (ein nichtjüdischer Arzt)

### ADRESSATEN:

Theophilus und alle, die Gott lieben

### DATIERUNG:

Zwischen 63 und 70 n. Chr.

### HINTERGRUND:

Die Apostelgeschichte ist die Verbindung zwischen dem Leben Christi und dem der Gemeinde, zwischen den Evangelien und den Briefen.

### SCHLÜSSELVERS:

»Aber wenn der Heilige Geist über euch gekommen ist, werdet ihr seine Kraft empfangen. Dann werdet ihr den Menschen auf der ganzen Welt von mir erzählen – in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samarien, ja bis an die Enden der Erde« (1,8).

### SCHLÜSSELPERSONEN:

Petrus, Johannes, Jakobus, Stephanus, Philippus, Paulus, Barnabas, Kornelius, Jakobus (der Bruder von Jesus), Timotheus, Lydia, Silas, Titus, Apollos, Agabus, Hananias, Felix, Festus, Agrippa, Lukas

### SCHLÜSSELORTE:

Jerusalem, Samarien, Lydda, Joppe, Antiochia, Zypern, Antiochia in Pisidien, Ikonion, Lystra, Derbe, Philippi, Thessalonich, Beröa, Athen, Korinth, Ephesus, Cäsarea, Malta, Rom

### BESONDERHEITEN:

Die Apostelgeschichte setzt das Lukas-Evangelium fort. Das abrupte Ende der Apostelgeschichte lässt vermuten, dass Lukas ein drittes Buch schreiben wollte.



Wenn man ein Streichholz anstreicht, erzeugt die Reibung einen Funken, der eine kleine Flamme entzündet. Die Flamme springt auf ein Holzsplitter über, senkt die Enden an und lodert dann, gespeist von Holz und Luft, auf. Die Hitze nimmt zu und schon bald umflackern orangefarbene Flammen das Holzsplitter. Immer höher lodern sie auf und verzehren das Holz. Aus der Flamme ist ein Feuer geworden.

Vor fast 2.000 Jahren wurde in Palästina ein »Streichholz« entzündet. Zuerst wurden nur einige in diesem Teil der Erde berührt und gewärmt, doch das

Feuer breitete sich über Jerusalem und Judäa in alle Welt und zu allen Menschen aus. Die Apostelgeschichte bietet uns einen Augenzeugenbericht über die Flamme und das Feuer – über die Geburt und die Ausbreitung der christlichen Gemeinde. Ausgehend von einer kleinen Gruppe von Jüngern in Jerusalem, wurde die Botschaft in das ganze römische Reich getragen. Die Kraft des Heiligen Geistes bevollmächtigte diese mutige kleine Schar, in Synagogen, Schulen und Häusern, auf Marktplätzen und Gerichtshöfen, Straßen, Hügeln, Schiffen und Wüstenwegen Menschen zu predigen, zu lehren, zu heilen und Liebe zu erweisen. Überall, wo Gott sie hinschickte, wurden Menschenleben verändert und die Geschichte geprägt.

Lukas schrieb die Apostelgeschichte als Fortsetzung seines Evangeliums, um einen genauen historischen Bericht über die frühe Gemeinde zu überliefern. Die Apostelgeschichte ist aber auch ein theologisches Buch mit verschiedenen Lektionen und lebendigen Beispielen für das Wirken des Heiligen Geistes, für Beziehungen und Strukturen, für die Bedeutung der Gnade und das Gesetz der Liebe. Die Apostelgeschichte ist ein apologetisches Buch, das handfeste Argumente für die Gültigkeit der Behauptungen und der Versprechungen Christi vermittelt.

Der Bericht der Apostelgeschichte beginnt mit der Ausgießung des versprochenen Heiligen Geistes und dem darauf folgenden Beginn der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. Diese vom Geist inspirierte Evangelisation begann in Jerusalem, breitete sich schließlich bis nach Rom aus und erfasste dabei den größten Teil des römischen Reiches. Zuerst erreichte das Evangelium die Juden, aber in ihrer Gesamtheit als Nation lehnten sie es ab. Doch die fortwährende Ablehnung des Evangeliums durch die große Mehrheit der Juden führte dazu, dass die gute Botschaft zunehmend den Nichtjuden verkündigt wurde. Genau das entsprach dem Plan von Jesus: Das Evangelium sollte in Jerusalem beginnen und über Judäa und Samarien in die ganze Welt hinausgehen (1,8). Diesem Verlauf folgt auch der Bericht der Apostelgeschichte. Die herrliche Verkündigung begann in Jerusalem (Kapitel 1-7), setzte sich in Judäa und Samarien fort (ab Kapitel 8) und erstreckte sich nach und nach auf die Länder jenseits von Judäa (11,19; 13,4 und die restlichen Kapitel). Die zweite Hälfte der Apostelgeschichte konzentriert sich vorwiegend auf die Missionsreisen des Apostels Paulus in viele Länder nördlich des Mittelmeeres. Gemeinsam mit seinen Begleitern brachte er das Evangelium zuerst den Juden und dann den Nichtjuden. Einige Juden glaubten und viele Nichtjuden nahmen die gute Botschaft mit Freuden an. Neue Gemeinden wurden gegründet und die Neubekehrten begannen, in ihrem christlichen Leben zu reifen.

Versetzen Sie sich beim Lesen der Apostelgeschichte in die Lage der Jünger: Identifizieren Sie sich mit ihnen, während sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, und erleben Sie mit, wie Tausende auf die Botschaft des Evangeliums eingehen. Spüren Sie die Hingabe dieser Jünger, die ihre Talente und Mittel vollständig Christus zur Verfügung stellten. Beobachten Sie die vom Geist gewirkte Kühnheit der ersten Christen, die sogar unter Leiden und Todesgefahren jede Gelegenheit nutzten, ihren gekreuzigten und auferstandenen Herrn zu bezeugen. Entscheiden Sie sich dann, ein moderner Vertreter dieser Frauen und Männer Gottes der ersten Stunde zu werden.

<i>Paulus' dritte Missionsreise – 53-57 n. Chr.</i>	<i>Nero wird Kaiser – 54 n. Chr.</i>	<i>Paulus wird in Cäsarea inhaftiert – 57-59 n. Chr.</i>	<i>Reise nach Rom – 59 n. Chr.</i>	<i>Paulus wird aus dem Gefängnis entlassen – 62 n. Chr.</i>	<i>Paulus stirbt als Märtyrer – vermutlich 67 n. Chr.</i>	<i>Jerusalem wird von den Römern zerstört – 70 n. Chr.?</i>
---	--------------------------------------	--	------------------------------------	---	---	---

## ÜBERSICHT

- |  |  |
|--|--|
| <p>A. DER DIENST DES APOSTELS<br/>         PETRUS (1,1-12,25)<br/>         1. Gründung der christlichen Gemeinde<br/>         2. Ausbreitung der christlichen Gemeinde</p>   | <p>Nach der Auferstehung von Jesus Christus predigte Petrus mit großer Kühnheit und wirkte viele Wunder. Seine Taten führen uns die Quelle und die Auswirkungen der Kraft eines Christen eindrucksvoll vor Augen. Gottes Volk erhielt durch den Heiligen Geist die Kraft und Vollmacht, den Auftrag von Jesus Christus zu erfüllen. Auch heute steht Christus der Heilige Geist zur Verfügung. Wir sollten uns vom Heiligen Geist die Kraft, den Mut und die Einsicht geben lassen, die wir brauchen, um unseren Auftrag für Gott zu erfüllen.</p> |
| <p>B. DER DIENST DES APOSTELS<br/>         PAULUS (13,1-28,31)<br/>         1. Die erste Missionsreise<br/>         2. Das Apostelkonzil in Jerusalem<br/>         3. Die zweite Missionsreise<br/>         4. Die dritte Missionsreise<br/>         5. Paulus vor Gericht</p> | <p>Die missionarischen Erlebnisse des Apostels Paulus schildern uns den Fortschritt des Christentums. Das Evangelium ließ sich nicht auf einen kleinen Winkel der Welt begrenzen. Es ist ein Glaube, der der ganzen Menschheit Hoffnung gibt. Auch wir sollten den Mut haben, uns an der heldenhaften Aufgabe zu beteiligen, Christus in aller Welt zu bezeugen.</p>   |

## ZENTRALE THEMEN

THEMA	ERLÄUTERUNG	BEDEUTUNG
<i>Die Anfänge der Kirche</i>	Die Apostelgeschichte ist ein historischer Bericht über den Beginn des Christentums, die Gründung und organisatorische Entwicklung christlicher Gemeinden und deren Lösung von Problemen. Die Gemeinschaft der Gläubigen begann im Glauben an den auferstandenen Christus und in der Kraft des Heiligen Geistes, der sie befähigte Zeugen zu sein, zu lieben und zu dienen.	Auch heute werden ständig neue Gemeinden gegründet. Durch den Glauben an Jesus Christus und die Kraft des Heiligen Geistes kann die Kirche ein dynamischer Katalysator der Veränderung sein. Wenn wir mit neuen Problemen konfrontiert werden, kann uns die Apostelgeschichte wertvolle Wege aufzeigen, sie zu lösen.
<i>Der Heilige Geist</i>	Die Gemeinde erwuchs nicht aus eigener Kraft oder Begeisterung. Die Jünger wurden durch den Heiligen Geist Gottes bevollmächtigt. Er war der versprochene Ratgeber und Leiter, der gesandt wurde, nachdem Jesus in den Himmel zurückgekehrt war.	Das Werk des Heiligen Geistes in den ersten Gemeinden zeigte, dass das Christentum übernatürlich war. So lernte die Gemeinde, sich mehr auf den Heiligen Geist als auf Probleme zu konzentrieren. Im Glauben kann jeder Christ die Kraft des Heiligen Geistes erbitten, um den Auftrag Christi zu erfüllen.
<i>Gemeindegrowth</i>	Die Apostelgeschichte schildert die Entwicklung einer dynamischen, wachsenden Gemeinschaft von Christen, die sich von Jerusalem bis nach Syrien, Afrika, Asien und Europa erstreckte. Im ersten Jahrhundert breitete sich das Christentum von jüdischen Christen zu Nichtjuden in 39 Städten und 30 Ländern, Inseln oder Provinzen aus.	Wenn der Heilige Geist wirkt, gibt es Bewegung, Begeisterung und Wachstum. Er gibt uns die Motivation, Energie und Fähigkeit, das Evangelium in die ganze Welt zu tragen. Welche Aufgabe haben Sie in Gottes Plan zur Ausbreitung des Christentums? Wo ist Ihr Platz in dieser Bewegung?
<i>Zeugen von Jesus</i>	Petrus, Johannes, Philippus, Paulus, Barnabas und Tausende anderer Christen bezeugten ihren neuen Glauben an Christus. Indem sie predigten, ihre persönlichen Glaubenserfahrungen schilderten und vor verschiedenen Instanzen zur Verteidigung des Glaubens aussagten, gaben sie das Evangelium an Gruppen aller Art und Größe weiter.	Wir sind Gottes Volk und wurden erwählt, Teil seines Planes zu werden, die Welt zu erreichen. In Liebe und durch den Glauben können wir die Hilfe des Heiligen Geistes empfangen, um Jesus zu bezeugen und zu predigen. Dieser Dienst ist auch für uns selbst nützlich, denn er stärkt unseren Glauben, indem wir uns denen stellen, die ihn infrage stellen.
<i>Widerstand</i>	Durch Gefängnisstrafen, Schläge, Intrigen und Aufstände wurden Christen von Juden wie von Heiden verfolgt. Aber dieser Widerstand wurde zu einem Katalysator für die Ausbreitung des Christentums. Das Wachstum in Zeiten der Bedrängnis zeigte, dass das Christentum nicht von Menschen geschaffen wurde, sondern Gottes Werk war.	Gott kann durch jeden Widerstand wirken. Wenn feindselige Ungläubige Sie angreifen, machen Sie sich bewusst, dass es geschieht, weil Sie ein treuer Zeuge von Jesus Christus sind und nach Möglichkeiten gesucht haben, das Evangelium weiterzugeben. Nutzen Sie die Gelegenheiten, die sich durch solche Widerstände bieten können.

## Schlüsselorte in der Apostelgeschichte



Heutige Namen und Grenzen sind in Grau wiedergegeben.

Der Apostel Paulus, dessen Missionsreisen einen großen Teil der Apostelgeschichte ausmachen, legte enorme Distanzen zurück, während er das Evangelium unermüdet in weiten Gebieten des römischen Reiches verbreitete. Insgesamt erstrecken sich seine Reisen über Land und Meer auf über 20.000 Kilometer Luftlinie.

**Judäa** Vom Ölberg außerhalb Jerusalems fuhr Jesus in den Himmel auf. Seine Jünger kehrten in die Stadt zurück, um auf die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu warten, die am Pfingsttag geschah. Petrus hielt eine gewaltige Predigt, die von Juden aus dem ganzen römischen Reich gehört wurde. Die Gemeinde in Jerusalem wuchs, aber Stephanus wurde wegen seines Glaubens von jüdischen Leitern gesteinigt, die nicht an Jesus glaubten (1,1-7,60).

**Samaritanen** Nach der Steinigung des Stephanus verstärkte sich die Christenverfolgung. Sie führte dazu, dass die Gläubigen Jerusalem verließen und das Evangelium in anderen Städten des Reiches verbreiteten. Philippus brachte das Evangelium nach Samarien und gab es sogar an einen Mann aus Äthiopien weiter (8,1-40).

**Syrien** Paulus (Saulus) begann seine Karriere als Christenverfolger, bis Jesus ihm auf der Straße nach Damaskus persönlich begegnete. Er wurde gläubig, doch weil sein neuer Glaube Widerstand weckte, kehrte er zur Sicherheit zunächst in seine Heimatstadt Tarsus zurück. Dort suchte ihn Barnabas auf und brachte Paulus zur Gemeinde im syrischen Antiochia, wo sie gemeinsam dienten. Inzwischen hatte Petrus eine Vision empfangen, die ihn nach Cäsarea führte. Dort verkündete er einer heidnischen Familie das Evangelium, die sich daraufhin bekehrte (9,1-12,25).

**Zypern und Galatien** Paulus und Barnabas wurden von der Gemeinde im syrischen Antiochia für das Werk Gottes ausgesandt, um das Evangelium in anderen Städten zu verbreiten. Sie brachen zu ihrer ersten Missionsreise auf, die sie durch Zypern und Galatien führte (13,1-14,28).

**Jerusalem** Eine Kontroverse zwischen jüdischen und nichtjüdischen Christen über die Einhaltung des alttestamentlichen Gesetzes gab Anlass zu einem besonderen Konzil in Jerusalem. Vertreter der Gemeinden in Antiochia und Jerusalem kamen zusammen und lösten den Konflikt gemeinsam. Das Ergebnis wurde nach Antiochia zurückgebracht (15,1-35).

**Mazedonien** Barnabas reiste nach Zypern, während Paulus seine zweite Missionsreise unternahm. Er besuchte die Gemeinden in Galatien noch einmal und wollte dann weiter in Richtung Ephesus ziehen, aber der Heilige Geist ließ es nicht zu. Daraufhin wandte er sich nach Norden in Richtung Bithynien und Pontus, wurde aber erneut daran gehindert. Schließlich erhielt er in einer Vision den »Ruf eines Mazedoniers« und folgte der Führung des Geistes in die Städte Mazedoniens (15,36-17,14).

**Achaja** Paulus reiste von Mazedonien nach Athen und Korinth in Achaja. Von dort setzte er mit dem Schiff nach Ephesus über, bevor er nach Cäsarea, Jerusalem und schließlich nach Antiochia zurückkehrte (17,15-18,22).

**Ephesus** Die dritte Missionsreise von Paulus führte ihn wieder durch Zilizien und Galatien und dann direkt nach Ephesus in der Provinz Asien. Er besuchte weitere Städte in dieser Region, bevor er erneut nach Mazedonien und Achaja reiste. Mit dem Schiff kehrte er schließlich nach Jerusalem zurück, obwohl er wusste, dass er dort festgenommen werden würde (18,23-23,30).

**Cäsarea** In Jerusalem wurde Paulus verhaftet und unter römischer Bewachung über Antipatris nach Cäsarea gebracht. Paulus nutzte jede Gelegenheit, das Evangelium weiterzugeben, und tat dies auch vor vielen nichtjüdischen Leitern. Weil Paulus sich auf den Kaiser berufen hatte, trat er schließlich die lange Reise nach Rom an (23,31-26,32).

**Rom** Nach Stürmen, einem Aufenthalt in Kreta und einem Schiffbruch vor der Insel Malta erreichte Paulus Sizilien und dann Italien, wo er von Wachen begleitet schließlich sein lange erwartetes Ziel erreichte: Rom, die Hauptstadt des römischen Reiches (27,1-28,31).

## A. DER DIENST DES APOSTELS PETRUS (1,1-12,25)

Die Apostelgeschichte beginnt an dem Punkt, an dem die Evangelien enden, und berichtet über die Taten der Apostel und das Werk des Heiligen Geistes. In Jerusalem wird die Gemeinde gegründet und wächst rasch an. Die dann einsetzende Verfolgung treibt die Christen in die umliegenden Gebiete. Durch diese Zerstreuung hören Samariter und Menschen verschiedener nichtjüdischer Völker die gute Botschaft und werden gläubig.

### 1. Gründung der christlichen Gemeinde

*Die Verheißung des Heiligen Geistes*

**1,1**  
Lk 1,3

**1** Lieber Theophilus, in meinem ersten Buch\* habe ich dir von allem erzählt, was Jesus von Anfang an tat und lehrte, <sup>2</sup>bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel auffuhr, nachdem er seinen erwählten Aposteln durch den Heiligen Geist weitere Anweisungen erteilt hatte. <sup>3</sup>In den vierzig Tagen nach seiner Kreuzigung erschien er den Aposteln immer wieder und bewies ihnen auf vielfältige Weise, dass er wirklich lebt. Und er sprach mit ihnen über das Reich Gottes.

**1,3**  
Lk 24,33-36  
Joh 20,19,26; 21,1,14

<sup>4</sup>Bei einer dieser Begegnungen, als sie gerade aßen, sagte er: »Bleibt hier in Jerusalem, bis der Vater euch sendet, was er versprochen hat. **Erinnert euch: Ich habe schon mit euch darüber geredet.** <sup>5</sup>Johannes hat mit\* Wasser getauft, doch schon in wenigen Tagen werdet ihr mit dem Heiligen Geist getauft werden.«

**1,4**  
Lk 24,49  
Joh 14,16-17,26  
Apg 2,33

**1,5**  
Lk 3,16

**1,1** Dieser Hinweis bezieht sich auf das Lukasevangelium. **1,5** O. *in*; so auch in 1,5b.

**1,1** Die Apostelgeschichte setzt den Bericht fort, den Lukas in seinem Evangelium begann, und erstreckt sich über die dreißig Jahre nach der Himmelfahrt von Jesus Christus. In dieser kurzen Zeit wurde die christliche Gemeinde gegründet und die gute Botschaft von der Erlösung breitete sich überall in der Welt aus, sogar bis zur Hauptstadt des römischen Reiches. Die Christen, die die gute Botschaft predigten, waren gewöhnliche Menschen mit Schwächen und Begrenzungen. Sie empfingen jedoch vom Heiligen Geist die Kraft, das Evangelium in alle Welt zu tragen. Die ganze Apostelgeschichte gibt uns Aufschluss über das Wesen der christlichen Gemeinde und zeigt uns, wie auch wir heute vorgehen sollen, um unsere Welt »aufzuwiegeln« (17,6).

**1,1ff.** Die Verse 1 bis 11 bilden die Brücke zwischen den Berichten der Evangelien und den Ereignissen, die den Beginn des Christentums kennzeichnen. Jesus verbrachte 40 Tage mit seinen Jüngern, um sie zu lehren, und sie wurden tief greifend verändert. Früher hatten sie sich gestritten, ihren Herrn verlassen und einer (Petrus) hatte sogar gelehnet, Jesus zu kennen. Nun aber erhielten die Jünger in einer Reihe von Begegnungen mit dem auferstandenen, lebendigen Christus Antworten auf viele ihrer Fragen. Sie konnten sich von der Tatsache der Auferstehung überzeugen und lernten mehr über das Reich Gottes und die Quelle ihrer Kraft – den Heiligen Geist. Indem wir die Bibel lesen, können wir auch heute noch in die »Jüngerschaftsschule« gehen und von dem auferstandenen Christus lernen. Indem wir ihm glauben, können wir seine Kraft durch den Heiligen Geist empfangen, um neue Menschen zu werden. Indem wir uns mit anderen Christen zusammenschließen, können wir mitwirken, seinen Auftrag auf der Erde zu erfüllen.

**1,1-3** Lukas sagt, dass die Jünger Augenzeugen für alles waren, was mit Jesus Christus geschehen war – sein Leben vor der Kreuzigung und die 40 Tage nach seiner Auferstehung, in denen er sie mehr über das Reich Gottes lehrte. Auch heute bezweifeln Menschen die Auferstehung von Jesus. Aber Jesus erschien den Jüngern nach seiner Auferstehung in vielen Situationen und bewies ihnen, dass er lebendig war. Betrachteten Sie einmal, welche Veränderung die Auferstehung im Leben der Jünger bewirkte. Beim Tod von Jesus hatten sie sich in alle Richtungen zerstreut – sie waren enttäuscht und hatten Angst um ihr Leben. Doch nachdem sie dem auferstandenen Christus begegnet waren, scheuten sie keine Gefahren mehr, um die gute Botschaft von Jesus in der Welt zu verbreiten. Sie nahmen Gefängnis, Schläge, Ablehnung und sogar den Märtyrertod auf sich, ohne je von ihrer

Mission abzulassen. Diese Männer hätten ihr Leben bestimmt nicht für irgendeine Illusion riskiert. Sie wussten, dass Jesus von den Toten auferstanden war, und die Begeisterung, mit der sie das Evangelium bezeugten, ließ die frühe Gemeinde entstehen. Es ist wichtig, das zu wissen, weil es unser Vertrauen in ihre Augenzeugenberichte stärkt. Zwanzig Jahrhunderte später können wir noch immer gewiss sein, dass unser Glaube auf Tatsachen beruht.

**1,3** Jesus erklärte, dass das Reich Gottes mit seinem Kommen angebrochen war. Wenn er in den Himmel zurückkehrte, würde Gottes Reich durch die Gegenwart des Heiligen Geistes in den Herzen der Jünger bleiben. Vollendet werden wird das Reich Gottes aber erst, wenn Jesus Christus wiederkommt, um alle Menschen zu richten und alles Böse aus der Welt zu beseitigen. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen die Gläubigen Gottes Reich in aller Welt verbreiten. Die Apostelgeschichte berichtet, wie diese Arbeit ihren Anfang nahm. Was die Urgemeinde begann, müssen wir fortsetzen.

**1,4-5** Die Bezeichnung »Dreieinigkeit« (Trinität) ist eine Beschreibung der einzigartigen Beziehung zwischen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wenn Jesus auf der Erde geblieben wäre, hätte seine physische Anwesenheit die Ausbreitung des Evangeliums eingeschränkt, denn physisch konnte er immer nur an einem Ort anwesend sein. Nachdem er in den Himmel aufgefahren war, konnte er durch den Heiligen Geist überall gegenwärtig sein. Der Heilige Geist wurde gesandt, damit Gott nach der Rückkehr Christi mit und in seinen Jüngern sein konnte. Der Geist würde sie trösten, in seiner Wahrheit leiten, sie an die Worte von Jesus erinnern, ihnen die richtigen Worte geben und sie mit Kraft erfüllen (siehe Johannes 14-16).

**1,5** Am Pfingsttag (2,1-4) wurde der Heilige Geist allen gegeben, die an Jesus glaubten. Wir empfangen den Heiligen Geist (werden im Heiligen Geist getauft), wenn wir Jesus Christus als unseren Erlöser annehmen. Die Taufe des Heiligen Geistes muss im Zusammenhang mit seinem gesamten Wirken in den Christen verstanden werden.

1) Der Heilige Geist steht am Beginn der christlichen Erfahrung. Ohne ihn können wir keine Christen sein (Römer 8,9); ohne den Heiligen Geist können wir nicht mit Christus vereint werden (1. Korinther 6,17); ohne den Heiligen Geist können wir nicht als seine Kinder angenommen werden (Römer 8,14-17; Galater 4,6-7); und ohne die Taufe im Heiligen Geist können wir nicht zum Leib Christi gehören (1. Korinther 12,13).

### Die Himmelfahrt von Jesus

<sup>6</sup>Wenn die Apostel mit Jesus zusammen waren, fragten sie ihn immer wieder: »Herr, wirst du Israel jetzt befreien und unser Königreich wiederherstellen?«

<sup>7</sup>»Die Zeit dafür bestimmt allein der Vater«, erwiderte er, »es steht euch nicht zu, sie zu kennen. <sup>8</sup>Aber wenn der Heilige Geist über euch gekommen ist, werdet ihr seine Kraft empfangen. Dann werdet ihr den Menschen auf der ganzen Welt von mir erzählen – in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samarien, ja bis an die Enden der Erde.«

<sup>9</sup>Nicht lange nachdem er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen in den Himmel aufgehoben und verschwand in einer Wolke. <sup>10</sup>Während sie ihm nachschauten, standen plötzlich zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen. <sup>11</sup>Sie sagten: »Männer aus Galiläa, warum steht ihr hier und starrt zum Himmel? Jesus ist von euch fort in den Himmel geholt worden. Eines Tages wird er genauso wiederkommen, wie ihr ihn habt fortgehen sehen!«

**1,7**  
Mt 24,36  
1.Thess 5,1-2  
**1,8**  
Lk 24,48  
Joh 15,27  
Apg 2,1-4  
**1,9**  
Mk 16,19  
**1,11**  
Offb 1,7

2) Der Heilige Geist ist die Kraft unseres neuen Lebens. Er beginnt in uns einen lebenslangen Prozess der Veränderung, durch den wir Jesus immer ähnlicher werden (Galater 3,3; Philipper 1,6).

Wenn wir Christus im Glauben annehmen, gehen wir augenblicklich eine persönliche Beziehung zu Gott ein. Der Heilige Geist wirkt in uns, um uns zu helfen, Christus ähnlicher zu werden.

3) Der Heilige Geist vereint die christliche Gemeinschaft in Jesus (Epheser 2,19-22). Er kann von allen Christen erfahren werden und wirkt durch alle (1. Korinther 12,11; Epheser 4,4).

**1,6** In den Jahren des Wirkens von Jesus auf der Erde stellten die Jünger sich ständig Fragen über sein Reich. Wann würde es kommen? Welche Rolle würden sie darin spielen? Nach der traditionellen Überlieferung wurde erwartet, dass der Messias als weltlicher Eroberer auftreten und Israel von Rom befreien würde. Aber das Reich, von dem Jesus sprach, war zuerst und vor allem ein *geistliches* Reich, das sich in den Herzen und im Leben der Gläubigen gründet (Lukas 17,21). Gottes Gegenwart und Macht wohnen in der Person des Heiligen Geistes in den Gläubigen.

**1,6-7** Wie andere Juden ärgerten sich auch die Jünger über ihre römischen Besatzer. Sie hofften, dass Jesus Israel von den Römern befreien und dann selbst als König regieren würde. Jesus erwiderte, dass Gott, der Vater, den Zeitplan aller weltweiten, aller nationalen und aller persönlichen Ereignisse festlegt. Wenn Sie sich Veränderungen für Ihr Leben wünschen, die Gott noch nicht vorgenommen hat, dann werden Sie nicht ungeduldig. Vertrauen Sie auf Gottes Zeitplan!

**1,8** Die Kraft, die durch den Heiligen Geist gegeben wird, beschränkt sich nicht auf eine außergewöhnliche Stärke, sondern umfasst auch Mut, Kühnheit, Zuversicht, Einsicht, Fähigkeit und Autorität. Alle diese Begabungen würden die Jünger brauchen, um ihren Auftrag zu erfüllen. Wenn Sie an Jesus Christus als Ihren Erlöser glauben, können Sie die Kraft des Heiligen Geistes in Ihrem Leben erfahren.

**1,8** Jesus versprach den Jüngern, dass sie die Kraft empfangen würden, ihn zu bezeugen, nachdem der Heilige Geist über sie gekommen war. Achten Sie auf diese Reihenfolge: 1) Der Heiligen Geist würde über sie kommen. 2) Sie würden seine Kraft empfangen. 3) Und sie würden Jesus mit außerordentlicher Effektivität bezeugen. Oft wollen wir diese Reihenfolge umkehren und aus eigener Kraft und Autorität vom Evangelium erzählen. In unserem Dienst als Zeugen von Jesus geht es aber nicht darum zu zeigen, was wir für Gott tun können. Es geht vielmehr darum zu zeigen, was Gott für uns getan hat.

**1,8** Jesus hatte seine Jünger angewiesen, Menschen aus allen Völkern von ihm zu erzählen (Matthäus 28,19-20). Aber sie sollten zuerst auf den Heiligen Geist warten (Lukas 24,49). Gott hat wichtige Aufgaben für Sie, aber Sie müssen diese in der Kraft des Heiligen Geistes erfüllen. Oft möchten wir unseren Auftrag vorantreiben, auch wenn das bedeutet, Gott vorzugreifen. Aber manchmal ist das Warten Teil des göttlichen Plans. Warten Sie, bis Sie Gottes vollständige Anweisungen gehört haben, oder eilen Sie seinen Plänen voraus? Wir brauchen Gottes zeitliche Führung und seine Kraft, um wirklich für ihn effektiv zu sein.

**1,8** Dieser Vers beschreibt eine Folge sich ständig ausdehnender Kreise. Die gute Botschaft sollte sich geografisch von Jerusalem über Judäa nach Samarien und schließlich in die ganze Welt ausbreiten. Sie würde mit hingeebenen Juden in Jerusalem und Judäa beginnen, sich unter dem Mischvolk in Samarien ausbreiten und schließlich den Nichtjuden in den entlegensten Teilen der Erde gebracht werden. Gottes gute Botschaft hat ihre endgültige Bestimmung noch nicht erreicht, wenn es in Ihrer Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule oder in Ihrer Nachbarschaft noch Menschen gibt, die nicht von Jesus gehört haben. Versuchen Sie in irgendeiner Weise dazu beizutragen, dass sich die liebevolle Botschaft Gottes in immer größeren Kreisen ausbreitet.

**1,9** Es war für die Jünger wichtig, Jesus in den Himmel aufzufahren zu sehen. Danach wussten sie ohne jeden Zweifel, dass er Gott war und im Himmel wohnte.

**1,9-11** Nach weiteren vierzig Tagen mit seinen Jüngern (1,3) kehrte Jesus nun in den Himmel zurück. Die beiden weiß gekleideten Männer waren Engel, die den Jüngern mitteilten, dass Jesus eines Tages genauso wiederkommen würde, wie sie ihn hatten gehen sehen – in körperlicher Gestalt und sichtbar. Die Geschichte ist nicht zufallsbedingt oder zyklisch, sondern bewegt sich auf einen konkreten Punkt zu: auf die Wiederkunft von Jesus Christus, der über die Erde richten und herrschen wird. Wir sollten auf seine plötzliche Wiederkunft vorbereitet sein (1. Thessalonicher 5,2), nicht indem wir herumstehen und »in den Himmel starren«, sondern indem wir hart dafür arbeiten, die gute Botschaft weiterzugeben, damit auch andere Anteil an den großen Segnungen Gottes erhalten können.